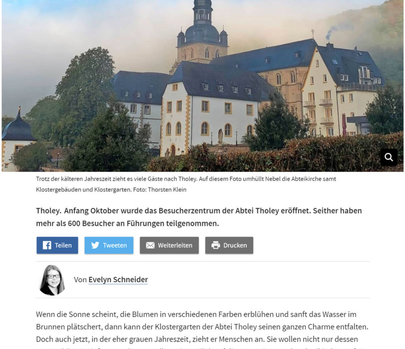
52 Erste Bilanz der Abtei nach drei Wochen

Ordentlicher Start in die neue Tourismus-Ära

26. Oktober 2020 um 15:37 Uhr | Lesedauer: 7 Minuten



Trotz der kälteren Jahreszeit zieht es viele Gäste nach Tholey. Auf diesem Foto umhüllt Nebel die Abteikirche samt Klostergebäuden und Klostergarten. Foto: Thorsten Klein

Tholey. Anfang Oktober wurde das Besucherzentrum der Abtei Tholey eröffnet. Seither haben mehr als 600 Besucher an Führungen teilgenommen.

Teilen Tweeten Weiterleiten Drucken

Von Evelyn Schneider

Wenn die Sonne scheint, die Blumen in verschiedenen Farben erblühen und sanft das Wasser im Brunnen plätschert, dann kann der Klostergarten der Abtei Tholey seinen ganzen Charme entfalten. Doch auch jetzt, in der eher grauen Jahreszeit, zieht er Menschen an. Sie wollen nicht nur dessen Atmosphäre genießen, sondern vor allem einen Blick auf die neuen Fenster der Abteikirche werfen. Ganz sanft und coronabedingt auch mit vielen Regeln ist die Benediktinerabtei St. Mauritius in die neue Tourismus-Ära gestartet. „Wir haben uns bewusst entschieden, in dieser schwierigen Zeit zu öffnen", sagt Thorsten Klein, Geschäftsführer der Stiftung St. Mauritius GmbH, die für jenen touristischen Part zuständig ist. Der Start seit Anfang Oktober sei trotz Corona ordentlich gewesen. Und der Tatsache, dass sich die Abteipraxis in der kälteren und besucherärmeren Zeit für einen größeren Ansturm in Frühjahr und Sommer warmlaufen kann, gewinnt Klein Positives ab. „So haben wir die Gelegenheit, an verschiedenen Punkten nachjustieren zu können." Und das tut sein Team auch. So sei beispielsweise inzwischen auf der Homepage der Abtei neben der Adresse des neuen Besucherzentrums auch gleich der Hinweis auf Parkplätze vermerkt. Denn jene, die mit Navi anreisten, standen zuvor am Zentrum und mussten sich dann auf Parkplatzsuche begeben. Jetzt könnten sie diesen direkt ansteuern.

Stetig weiterentwickelt wurde laut Klein auch das Hygienekonzept. Auf neue Verordnungen sei prompt reagiert worden. „Führungen finden jetzt nur noch mit neun Personen statt. Sehr früh haben wir uns für diesen Weg entschieden", erläutert Klein. Reise anstatt eine 23-köpfige Gruppe an, so würde diese aufgeteilt und mit drei Gästeführern losgeschickt. Insgesamt sind – Thorsten Klein selbst und Frater Wendelinus Naumann eingerechnet – elf Gästeführer im Einsatz. Bislang haben 370 Gäste an 31 gebuchten Touren teilgenommen, 270 an 18 offenen Führungen.

Die drei von Künstler Gerhard Richter gestalteten Chorfenster der Abteikirche Tholey. Foto: dpa/Oliver Dietze

„Ich nehme wahr, mit welcher Freude die Leute kommen und sich für diesen Ort begeistern", sagt Klein zufrieden. Er selbst habe Paare aus Baden-Baden, Andernach oder Hessen geführt. Dabei sei ihm der Satz eines Mannes im Gedächtnis geblieben. Mit Blick auf die Richter-Fenster habe dieser gesagt: „Diese Fenster sind toll". Dann habe er sich umgedreht und die Entwürfe von Mahbuba Maqsoodi betrachtet und gesagt: „Aber diese sind faszinierend". Eine Frau, so berichtet der Stiftungs-Geschäftsführer weiter, sei aus Brandenburg angereist und sechs Stunden gefahren, nur um eine Führung mitzumachen. „So ist die Idee entstanden, Tagestouren nach Tholey anzubieten", sagt Klein. Er wolle darüber mit dem Landkreis ins Gespräch kommen.

Blick auf das Museum Theulegium in Tholey. Foto: Evelyn Schneider

Es gibt auch ein spezielles Angebot für die jungen Gäste: Sie gehen auf Schatzsuche übers Gelände, erhalten am Ende Urkunden. Vier solcher Schatzsuchen mit etwa 35 Kindern wurden bereits gestartet. „Die Rückmeldungen der Eltern waren positiv", sagt Klein. Ein Vater habe mit seinen Kindern gerne Kerzen in der Kirche anzünden wollen. Doch dieser Bereich in der Abteikirche ist noch nicht fertiggestellt. „Trotzdem haben wir gleich reagiert und kleine Kinder-Kerzen ins Sortiment aufgenommen", sagt Klein. Überhaupt seien Kerzen ein großes Thema im Klosterladen, der im Erdgeschoss des Besucherzentrums untergebracht ist. Dort, so verrät Klein, soll es in Zukunft auch Kerzen mit den Richter-Fenstern als Motiv geben.

Titelblatt des siebten Abenteuers des Druiden Tholix. Foto: Niko Leiß

Was den Laden betrifft, so spricht der Geschäftsführer von einem stetigen Prozess: Es werde umgestaltet, neue Produkte ins Programm aufgenommen wie aktuell ein besonderer Senf. Aus dem kulinarischen Bereich sind auch jene Angebote, die aktuell besonders gut bei Gästen ankommen wie das Tholeyer Abtei Bräu der Bruch Brauerei, die Öle der Ölmühle in Oberthal oder der in der Abtei selbst hergestellte Honig. „Bruder Markus gibt Vollgas in der Produktion", sagt Klein. Ebenfalls gut verkauft werde das Magazin der Abtei für 9,50 Euro. Das möchte Klein künftig auch in Buchhandlungen platzieren. Demnächst wird es auch ein Leih-Angebot geben. „Auf Anregung eines Besuchers haben wir leichte Stühle zum Vermieten angeschafft, die die Besucher mit auf die Anlage nehmen können", sagt Klein. Im Frühjahr könnten diese durchaus begehrt sein.

Das Besucherzentrum selbst ist noch nicht ganz fertig. Vor allem im Obergeschoss laufen noch Arbeiten, während das Erdgeschoss schon fast komplett ist. Was dem Team vor allem fehlt, ist der Internetanschluss. „Aktuell ist das Zahlen per EC-Karte nicht möglich", bedauert Klein die Begleiterscheinungen. Was ihn aber vor allem störe, sei der Vorplatz, der noch eine Baustelle ist. „Da muss schnell Schotter hin, allein schon damit es sauberer wird", so Kleins Wunsch.

Eine Lösung ist auch am großen Tor der Abtei zum Gästehaus hin gefragt. Dort ist eine Seite für jene geöffnet, die ins Gästehaus wollen. „Aber dort gehen auch Besucher durch, die dann durch den Klostergarten schlendern – ohne Eintritt bezahlt zu haben", weiß Klein. Das sei ein Problem, denn die Verantwortlichen müssten alleine schon wegen Corona wissen, wie viele Menschen sich auf der Anlage aufhalten. Ansonsten sei die Sensibilität groß. Die Besucher nähmen in der Kirche gegenseitig Rücksicht. „Ich bin dem Konvent sehr dankbar, dass er nach festem Plan die Aufsicht in dem Gotteshaus übernimmt", sagt Klein. Für die Tatsache, dass die Kirche über Mittag geschlossen ist, habe sein Team bei Besuchern das ein oder andere Mal für Verständnis werben müssen. „Das monastische Leben hat nun mal Vorrang", betont Klein. Umso schöner sei es zu beobachten, dass die Gäste das Angebot, an einem Gebet teilnehmen zu können, auch annehmen.

Um auf die neue Attraktion in der Gemeinde vorbereitet zu sein, hat die Tholeyer Verwaltung ein Büro am Bürgerservicecenter eingerichtet. „Das ist auch am Samstag und Sonntag geöffnet, jeweils von 11 bis 17 Uhr", informiert Bürgermeister Hermann Josef Schmidt (CDU). Denn gerade am Wochenende sei viel los. 740 Besucher hat die Gemeinde seit Anfang Oktober gezählt. Samstags kämen im Durchschnitt 63 Gäste, sonntags 85. „490 Eintrittskarten für den Klostergarten der Abtei haben wir verkauft", bilanziert Schmidt. Die Gemeinde arbeitet mit dem Abtei-Besucherzentrum zusammen. Der Rathausschef hält den Start – trotz Corona und des teils schlechten Wetters – für sehr gelungen.

Gibt es denn schon einen Abtei- oder Richter-Effekt beim Museum in der Nachbarschaft? „Wir haben deutlich mehr Besucher als gewöhnlich zu dieser Jahreszeit", sagt Niko Leiß, Vorsitzender des Historischen Vereins zur Erforschung des Schaumberger Landes. Der Verein bespielt das Museum, das 2006 in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Tholey eröffnet wurde. „Es ist ein schöner Effekt, dass der ein oder andere Besucher, der sich die Richter-Fenster angeschaut hat, dann auch ins Museum gekommen ist", findet Leiß. Wobei das Theulegium auch eine schöne Ergänzung sei, denn die Geschichte der Abtei ist eines der Themen, die dort bedient werden. Als sehr gut bewertet Leiß die Zusammenarbeit mit dem neuen Besucherzentrum. „Es gibt ein Kombi-Ticket bei dem neben dem Besuch des Klostergartens und der Kirche auch das Museum dabei ist", berichtet Leiß.

Passend zu den Fenstern von Künstler Gerhard Richter hat Niko Leiß die siebte Auflage der Abenteuer des Museums-Maskottchens mit „Wie Tholix die neuen Fenster für die Kirche entwarf und der Abtei ihr Portal abhanden kam" veröffentlicht. Die Geschichte ist gegen einen freiwilligen Obolus zugunsten des Museums erhältlich. Auch Souvenirs wie den Thol-Hicks, ein Spiel oder verzauberte Perlen gibt es im Theulegium. Insgesamt findet Leiß, dass das kunsthistorisch interessierte Publikum der Abtei auch zum Museum passe. „Es ist schön, dass wir uns ergänzen können."

www.abtei-tholey.de

www.theulegium.de

www.tholey.de

1 MEHR ZU: BILANZ DER ABTEI THOLEY NACH START INS FÜHRUNGS-PROGRAMM ANFANG OKTOBER